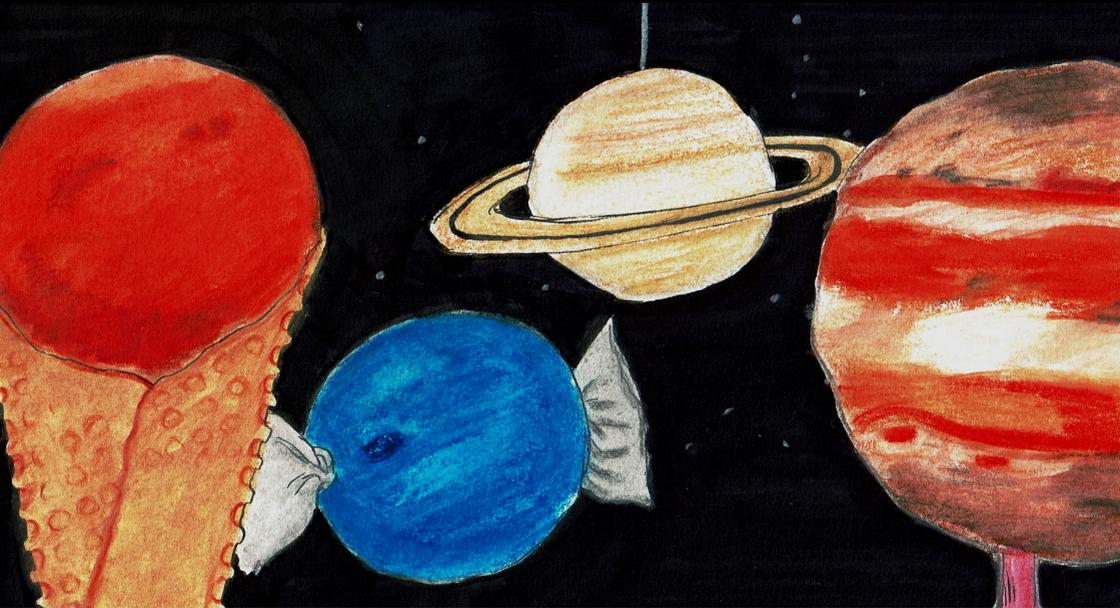


1. März 2025

20:00 Uhr

Konzerthaus Karlsruhe



# Space Candy

Gefördert durch die  
Stadt Karlsruhe



Studium Generale  
Forum Wissenschaft  
und Gesellschaft

F O R  
M U



Die Erde als kleiner blauer Punkt unterhalb der Saturnringe

Ausschnitt aus dem Bild *The Day the Earth Smiled*, von der Raumsonde *Cassini* aufgenommen am 19. Juli 2013

Titelbild: FF

# Programm

**Erich Wolfgang Korngold**

1897-1957

*Kings Row Suite*

1941

**Óscar Navarro**

\*1981

*II Concerto*

für Klarinette und Orchester

2012

*Pause*

**Gustav Holst**

1874-1934

*The Planets op. 32*

1914-16

- I. Mars, the Bringer of War
- II. Venus, the Bringer of Peace
- III. Mercury, the Winged Messenger
- IV. Jupiter, the Bringer of Jollity
- V. Saturn, the Bringer of Old Age
- VI. Uranus, the Magician
- VII. Neptune, the Mystic

**Julius Kircher**, Klarinette

**Sinfonieorchester des KIT**

Tobias Drewelius, Leitung

*Spieldauer: ca. 80 Minuten*

## Grußwort des Orchestervorstands



Liebe Freundinnen und Freunde des Sinfonieorchesters des KIT,

ein bewegendes Wintersemester neigt sich dem Ende zu. Das Jubiläumsjahr des KIT hat begonnen, 200 Jahre nach Gründung als Polytechnikum trägt es als bedeutende Universität und Großforschungszentrum wesentlich zur Attraktivität der Wissenschaftsstandorte Baden-Württemberg und Deutschland bei. Wir gratulieren herzlich dem Collegium Musicum des KIT, das aus dem 1925 gegründeten Akademischen Orchester hervorgegangen ist und sein 100-jähriges Jubiläum begeht. Im Folgejahr 2026 können Sinfonie- und Kammerorchester des KIT ihr 50-jähriges Bestehen feiern. Seit damit nachweislich mindestens 100 Jahren bilden diese und viele weitere Ensembles des KIT eine wunderbare Gemeinschaft und sind wichtiger Bestandteil des studentischen Erlebens und des Wirkens des KIT in der Region bis hin zur Preisträgerschaft auf Bundesebene. Nirgendwo sonst besteht auf so dichtem Raum und mit so einfachem Zugang die Möglichkeit, Kultur selbst zu gestalten und einem großen Publikum zu vermitteln.

Wir freuen uns sehr, im November 2024 auf dem 11. Landesorchesterwettbewerb Baden-Württemberg wieder mit "hervorragendem Erfolg" teilgenommen und einen 1. Preis gewonnen zu haben. Ebenso freuen wir uns über die Vielzahl an Studierenden, die wir in das Orchester neu aufnehmen konnten. Als jüngstes „Mitglied“ präsentieren wir zudem heute Abend unsere gerade erworbenen Röhrenglocken. Unseren Sponsoren und allen, die gespendet oder unterstützt haben, möchten wir ein herzliches Danke aussprechen!

Überhaupt hören Sie heute eine einmalige Vielfalt an eher außergewöhnlichen Orchesterinstrumenten, z.B. Baritonoboe, Bassflöte, Euphonium, Celesta, Orgel, Synthesizer, Marimba- und Vibraphon. Das Programm: eine Auswahl von emotionalen, wohlklingenden, manchmal wunderbar süß-klingenden Werken mit nahezu direktem Bezug zu heutigen „Stars“ der sinfonischen Filmmusik – eben Space Candy am Faschingssamstag. Etliche Motive und Klänge der Werke von Korngold und Holst werden Ihnen aus der Musik von John Williams zu Star Wars vertraut vorkommen. Auch im lebendigen Klarinettenkonzert von Oscar Navarro meint man neben Flamenco-Rhythmen einige Motive z.B. aus E.T. wahrzunehmen.

Wir freuen uns sehr, mit dem herausragenden Klarinettenisten Julius Kircher musizieren zu dürfen, schon die erste gemeinsame Probe war geprägt von viel Gemeinsamkeit und Freude. Danken möchten wir Rainer Lorenz, Leiter des

SAM • ComputerStudio der Hochschule für Musik, der uns großartig mit Klang und Technik unterstützt hat. Besonderen Dank möchten wir erneut unserem Dirigenten Tobias Drewelius aussprechen, der uns wieder mit sehr viel Engagement und Können die Werke erschlossen und über so manche Stolperstelle hinweggeholfen hat.

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit unserem Konzertabend!

*Hans Richter*

Vorstand des Sinfonieorchesters des KIT



Millicent Lisle Woodforde (1880-1923)  
Gustav Holst (1910)  
National Portrait Gallery, London

## From Austria with Love

Mit der Filmmusik zu *Star Wars* gelang dem Komponisten John Williams 1977 nicht nur der endgültige internationale Durchbruch, sondern er schob auch die orchestral-symphonische Filmmusik wieder ins sprichwörtliche Rampenlicht, aus dem sie spätestens 11 Jahre zuvor mit dem spektakulären Rauswurf Bernhard Herrmanns durch Alfred Hitchcock im Streit über die Musik zu *Torn Curtain* temporär abgetaucht war.

Ebenso erfolgreich wiederbelebt wurde mit *Star Wars*, dem Opus Magnum des Regisseurs George Lucas, das totgeglaubte Genre der *Space Opera*, Science Fiction mit epischem Erzählton. Als Musik, um diese Erzählung zu tragen, lag wohl eine nahe, die mit den musikalischen Mitteln der Oper arbeitete – genauer gesagt mit der von Richard Wagner entwickelten Idee von Leitmotiven für Figuren, Orte oder Situationen. Von Wagner und Richard Strauss lieh sich John Williams auch zahlreiche Feinheiten ihrer Harmonik und das groß besetzte Orchester mit reichhaltigem, süffigen Sound, um (ganz im wagnerschen Sinne) ein suggestives, immersives Gesamtkunstwerk zu kreieren.



Im Vergleich: die Hauptmotive von *Star Wars* (1977) und *Kings Row* (1942). Die Triole c-d-es in *Kings Row* ist ein Fehler und müsste b-c-es lauten.



Erich Wolfgang Korngold (am Klavier) mit Bette Davis und Paul Henreid bei den Dreharbeiten zu *Deception* (1946)

Um sich die Idee zur mittlerweile weltbekannten *Star Wars*-Fanfare (Leitmotiv Luke Skywalkers) zu leihen, musste Williams allerdings gar nicht so weit in die Musikgeschichte zurück schauen: er fand sie in der initialen Fanfare zum 1942 entstandenen Film *Kings Row* mit Musik von **Erich Wolfgang Korngold**.

Dieser machte sich, in Österreich-Ungarn geboren, zunächst in Wien als Wunderkind einen Namen und erzielte mit seiner Oper *Die tote Stadt* 1920 einen durchschlagenden Erfolg. Ab 1934 verließ er, durch den antisemitischen Austrofaschismus zunehmend angegriffen, zunächst temporär, ab 1938 endgültig seine Heimat gen USA, wo er sich guter Gesellschaft wiederfand: der Wiener Max Steiner war schon 1929 emigriert und hatte bereits die Musik zu *King Kong* und *die weiße Frau* geschrieben (später folgten u.a. *Vom Winde verweht* und *Casablanca*), der aus Oberschlesien stammende Franz Waxmann (später: *Waxman*) kam 1934 an und vertonte in den kommenden Jahren über 100 Filme, darunter *Frankensteins Braut*, *Sunset Boulevard* und



Filmplakat zu *Kings Row* (1942)

### *Das Fenster zum Hof.*

Auch Erich Wolfgang Korngold konnte sich in der US-amerikanischen Filmbranche schnell einen Namen machen und schrieb zunächst insbesondere für Abenteuerstreifen die Musik: *Captain Blood*, *Robin Hood*, *The Sea Hawk* und *The Sea Wolf* gehen auf sein Konto, gleichfalls zwei gewonnene Oscars und drei weitere Nominierungen für die beste Filmmusik.

Die drei Komponisten prägten nachhaltig den (damit eigentlich österreichischen) sinfonischen „Hollywood Sound“ der 1930er bis 50er Jahre, der bis heute Vorbild und Inspirationsquelle in Konzeption und Klanglichkeit vieler Filmscores ist.

*Kings Row*, nach dem 1940 erschienenen Roman von Harry Bellamann, erzählt die komplexe, düstere Lebensgeschichte einiger junger Menschen um den Protagonisten Parris Mitchell aus der namensgebenden, fiktiven Kleinstadt Kings Row.

Das Drehbuch wäre beinahe der damaligen Zensurbehörde zum Opfer gefallen, die an der Romanvorlage unter anderem die Thematisierung eines ausschweifenden außerehelichen Sexlebens („ohne ausreichend kompensierende moralische Werte“), von Homosexualität, Inzest, psychischen Erkrankungen und (vorgeblicher) Euthanasie kritisierte. Erst nach mehrfachem Umschreiben erhielt der Film schließlich die Drehgenehmigung.

Die am heutigen Abend in einer Suite zusammengefasste Filmmusik spannt den Bogen über die gesamte Handlung: von der Eröffnungsfanfare über die (noch) unschuldige Musik der jugendlichen Hauptdarsteller\*innen hin zu den tragischen Ereignissen der zweiten Filmhälfte und schlussendlich einem leicht bitteren Happy End (von dessen Bitterkeit der Soundtrack allerdings nichts erahnen lässt).

Dass wir die Musik überhaupt in einer edierten und gut lesbaren Fassung vorliegen haben, ist übrigens dem historischen Zufall zu verdanken, dass das Weiße Haus fast vier Jahrzehnte später die Partitur anforderte: zum Anlass der Amtseinführung des 40. Präsidenten der USA – Hauptdarsteller Ronald Reagan.

## From Alicante with Love

Als Erich Wolfgang Korngold sein vielleicht berühmtestes Orchesterwerk, das *Violinkonzert op. 35* schrieb, bediente er sich dafür freizügig an der Musik aus gleich vier Filmen, die er in den Jahren zuvor komponiert hatte.

Auch der 1981 im spanischen Novelda (Alicante) geborene **Óscar Navarro**, dessen Filmmusiken bereits mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet wurden, bewegt sich als solch müheloser und selbstverständlicher Grenzgänger.

Sein *II Concerto* (gemeint ist: secondo concerto, also zweites Konzert) für Klarinette und Orchester entstand 2012 im Auftrag des *Instituto Valenciano de la Música* und für den Klarinettenisten José Franch-Ballester. Als selbst ausgebildeter Klarinettenist kennt Navarro die Eigenschaften und Möglichkeiten des Instruments genau – ein sehr lyrischer, gesanglicher Grundton von der sonoren Tiefe bis zum hell strahlenden hohen Register zieht sich durch viele Passagen des Werks. Gleichzeitig nutzt er auch die unglaubliche Leichtigkeit und Virtuosität der Klarinette für halbsbrecherische Läufe und raumgreifende Kadenz.

Das Werk ist einsätzig konzipiert, aber in drei klare Teile (Einleitung + Tanz, ruhiger Mittelsatz, furioses Finale) gegliedert. Musikalisch bedient sich Navarro einer Art neo-romantischen Idioms, welches viele aktuelle Musik für Sinfonisches Blasorchester prägt – eine Besetzung, für die er ebenfalls umfangreich geschrieben hat. Auch Film und Musical tragen zur musikalischen

Substanz bei: man kann sich an einigen Stellen kaum erwehren, die energiegeladenen Rhythmen und Motive aus Leonard Bernsteins *West Side Story* zu hören, während im Mittelteil ein Moment lang (um bei *Star Wars* zu bleiben) *Leia's Theme* zu erklingen scheint.

Dazu kommen typische Elemente des spanischen *Flamenco*; nicht nur einige charakteristische Schlaginstrumente, sondern auch zwei Grundformen des dort sehr wichtigen Klatschens, die sogenannten *palmas agudas* („helle Handflächen“) und *palmas graves* („schwere Handflächen“). Achten Sie doch einmal genau auf die Hände unserer Musiker\*innen ...

## From Astrology with Love

I said I was looking for a composer who could write in the classic Hollywood style of the '30s and '40s, and he said 'John [Williams] is the man for you, he's fantastic.' I was a little nervous at first because I only knew him primarily as a jazz guy; I wasn't that aware of his film work.

I thought, 'Really? He can really do Korngold and Newman and all the classic guys?' And Steven said, 'Oh yeah, he's perfect.'

George Lucas über sein Gespräch mit Steven Spielberg betreffend der Auswahl des Komponisten für *Star Wars*

1931 flimmerte der Komponist **Gustav Holst** für einen kurzen Moment über britische Kinoleinwände; als Cameo war er in einer Menschenmenge im Film *The Bells* zu sehen, für welchen er die Filmmusik geschrieben hatte. Es war sein erster Auftrag dieser Art und sollte auch der letzte bleiben. Holst war nicht nur ausgesprochen unzufrieden über Änderungen, die er auf Drängen des Regisseurs hatte vornehmen müssen, sondern auch enttäuscht über den Klang aus den damaligen Lautsprechern, der seinem Empfinden nach nichts mit seiner Komposition zu tun hatte. Der Film geriet schnell in Vergessenheit, und sowohl Bildmaterial als auch Musik gelten mittlerweile als verschollen. Paradoxerweise wurde er trotz dieser wenig erbaulichen Erfahrung zu einer der wichtigsten Inspirationsquellen für die Filmmusik der letzten 50 Jahre. Und das kam so:



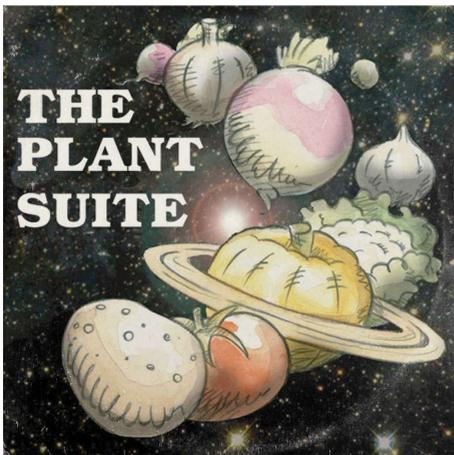
Gustav Holst (sitzend) und Ralph Vaughan Williams beim Wandern in den Malverns (1921)

Als Regisseur George Lucas sein Science-Fiction-Epos *Star Wars* konzipierte (Sie lesen bereits davon), orientierte er sich in der Frage der Musikauswahl zunächst an Stanley Kubricks *2001: A Space Odyssey*, wo ausschließlich bereits komponierte Musik zum Einsatz kommt, die nicht speziell für den Film geschrieben wurde. In einem Gespräch mit Steven Spielberg empfahl letzterer aber mit Nachdruck, John Williams als Komponisten zu engagieren, welcher mit seiner Musik zu Spielbergs *Der weiße Hai* gerade seinen ersten Oscar gewonnen hatte.

Lucas suchte als Gegenpol zum futuristischen Setting seines Films

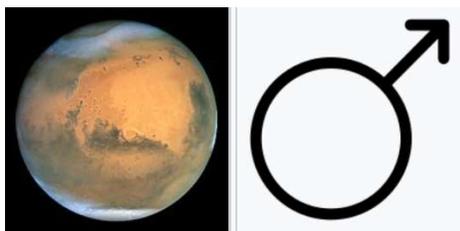
bewusst nach einer sehr „klassischen“ Filmmusik und fand dafür in Williams' Plattensammlung neben Strawinsky und Prokofjew auch Gustav Holsts Orchester-suite *The Planets*. Er benutzte sie als *temporary track* während der Dreharbeiten, um die Schauspieler\*innen auf die Atmosphäre einer Szene einzustimmen, Williams benutzte sie als Inspiration beim Schreiben seiner eigenen Musik.

Es war der Beginn eines unvergleichlichen Siegeszugs. Bis heute sind musikalisches Material und Ideen aus den *Planets* mehr oder weniger offensichtlicher Bestandteil dutzender Filmmusiken, von *Alien*, *Batman Returns* und *Gladiator* bis hin zu *Ice Age* und den *Simpsons*. *Black Sabbath* und *King Crimson* verarbeiteten *Mars* in ihren Songs. Als besonders liebevolle Hommage legt Gromit in *Wallace and Gromit: The Curse of the Were-Rabbit* in seinem Gewächshaus eine Schallplatte auf. Auf deren Cover: Diverses Gemüse und der Titel „The Plant Suite“. Auf der Audiospur: *Venus*.



Schon zu Holsts Lebzeiten wurden die *Planets*, diese eindrücklichen Charakterbilder mit ihrer suggestiven, klaren Tonsprache außerordentlich populär. Holst, der sie nicht für eins seiner besten Werke hielt, war das suspekt. Er fürchtete, ein *one-hit-wonder* zu werden, und sollte mit dieser Befürchtung weitestgehend Recht behalten: Seine übrige Musik wird bis heute außerhalb Großbritanniens recht selten aufgeführt, obwohl sie nicht minder innovativ und spannend ist. In *Hammersmith* etwa verknüpft er zwei Themen in verschiedenen Tonarten mit einem übergeordneten tonalen Rahmen, in der *Hymn of Jesus* einen frei im Raum schwebenden, nicht metrisch fixierten gregorianischen Choral über einem sich undefiniert oft wiederholenden Pattern. Für seine Oper *Savitri* lernte er Sanskrit, da es die literarische Vorlage aus dem *Mahabharata* in keiner englischen Übersetzung gab.

Die *Planets* schließlich gehen auf sein Interesse an Astrologie zurück. So sind „seine“ Planeten weniger astronomische Entitäten als astrologische: jedem wird eine Figur, ein Charakter zugeschrieben, der teils auf der römischen Mythologie beruht, teilweise auf der Schrift *What is a Horoscope?* des englischen Astrologen Alan Leo. Ist das astrologische Interesse der Startpunkt, so unterwirft sie Holst doch genuin musikalischen Ideen: zur Komposition einer mehrsätzigen Suite angeregt hatten ihn vermutlich Arnold Schönbergs *Fünf Orchesterstücke* op. 16, und die Reihenfolge der Planeten sortierte er nach maximaler musikalischer Effektivität. Als da wären:



### **Mars, the Bringer of War**

Über einem stetigen Ostinato im 5/4-Takt (im Gegensatz zum üblichen 4/4-Marschrhythmus), das von den auf die Saiten klappernden Bogenstangen der Streicher eingeleitet wird, türmen sich mehr und mehr drohende Akkorde, die zu drei Höhepunkten führen, welche an kompromissloser Härte und Brutalität kaum zu überbieten sind.



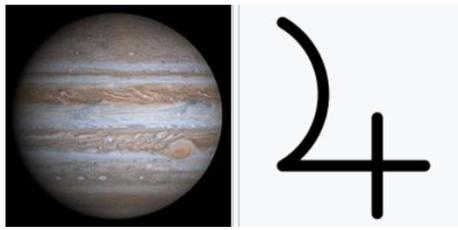
### **Mercury, the Winged Messenger**

Der „geflügelte Bote“ huscht durch die virtuoson Streicher und Holzbläser dahin, dazwischen purzeln Flöten, Harfe und Celesta von Wolke zu Wolke.



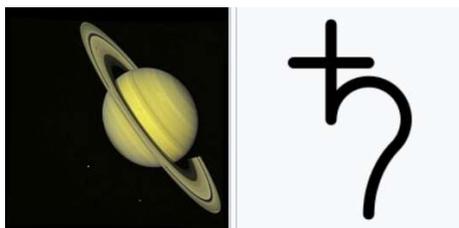
### **Venus, the Bringer of Peace**

In größtmöglichen Kontrast Venus, eröffnet mit einer weit tragenden Horn-Kantilene und sanft pendelnden Akkorden, während im Mittelteil Solovioline, Violoncello und Oboe singen dürfen.



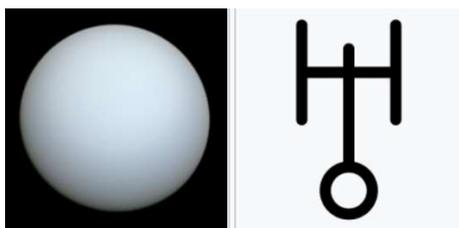
### **Jupiter, the Bringer of Jollity**

Mit viel Witz und Energie präsentiert Jupiter gleich drei verschiedene, durchaus tanzbare Themen. Den ruhigen, feierlichen Mittelteil kennt in Großbritannien jedes Kind, weil daraus später die Hymne *I Vow to Thee, my Country* wurde. Der ursprünglichen Absicht des Komponisten entsprach das allerdings nicht.



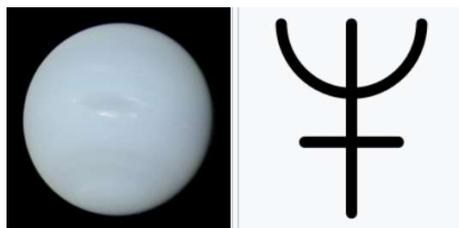
### **Saturn, the Bringer of Old Age**

Eine unendliche Prozession unter fernen Glocken, welche stetig näher kommen und sich zu einem dröhnenden Vollgeläut steigern. Die seltene Baritonoboe zeigt eindrücklich ihre spezielle Klangfarbe. Das Ende verklingt im Rauschen der sich auflösenden Zeit.



### **Uranus, the Magician**

Ein turbulenter, aufgeregter Satz mit wirbelnden Gesten, gleißenden Blitzen über einem stets vorwärtstreibendem Rhythmus. Struktur und Motivik legen nahe, dass der Komponist Paul Dukas' Sinfonische Dichtung *L'apprenti sorcier* gekannt haben könnte ...



### **Neptune, the Mystic**

Nach der Eröffnung mit der „mystischen Melodie“ im Duo Flöte – Bassflöte führen Harfen, Celesta, flimmernde Streicher und sanft dissonante Blechbläserakkorde im Hintergrund in die anderen Sphären des letzten Planeten. Schließlich mischt sich ein unsichtbarer, textloser Frauenchor in die schwebenden Klänge und führt die Musik, welche nach und nach immer mehr abebbt – „until the sound is lost in the distance“ verlangt der Komponist in der Partitur ...

## Unser Solist



**Julius Kircher** wurde 1981 in Heilbronn geboren. Er absolvierte sein Klarinettenstudium bei Eduard Brunner an der Hochschule für Musik in Saarbrücken.

Noch während des Studiums erhielt er den 1. Preis beim 13. Walter-Giesecking-Wettbewerb in der Sparte Holzbläser, wurde Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie und spielte mehrfach auf dem Internationalen Musikfest Kreuth.

Nach Abschluss des Konzertreifestudiums wurde er in die Akademie des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks aufgenommen, anschließend erfolgte 2008 ein Engagement als stellvertretender Soloklarinetist der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz. Seitdem gastiert er regelmäßig als Soloklarinetist in bedeutenden Klangkörpern wie dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem hr-Sinfonieorchester oder dem Bayerischen Staatsorchester. Als Klarinetist des Acelga Quintetts widmet er sich in besonderem Umfang der Kammermusik. Seitdem das Bläserquintett 2013 beim Deutschen Musikwettbewerb in Stuttgart ein Stipendium des Deutschen Musikrats

erhielt und sich im darauf folgenden Jahr beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD einen 3. Preis erspielte, gastiert es regelmäßig bei Konzertreihen und Festivals in ganz Deutschland, in der Schweiz sowie in Italien, Luxemburg, Tschechien und Kroatien.

Im Mai 2017 erschien die Debut-CD „Bohemia“ mit Werken von Janáček, Haas, Zemlinsky und Foerster beim Label Genuin.

Im Oktober 2019 trat Julius Kircher die Professur für Klarinette an der Hochschule für Musik in Karlsruhe an.

## Unser Chor

folgt dem Gedanken: Wie könnte Holst seine klangliche Vorstellung des unsichtbaren, am Ende verschwindenden Chores mit den technischen Möglichkeiten von heute umgesetzt haben? Wir erzeugen über einen Software-Synthesizer mit entsprechend modifizierten Anspielparametern und DigitalAudioWorkstation einen virtuellen Klang, der den gesamten Raum nicht lokalisierbar einhüllt. Dafür benutzen wir neben der fest installierten Soundanlage noch zusätzliche rückwärtige Lautsprecher – im engen Rahmen der sicherheitstechnischen Möglichkeiten. Angesteuert wird das System live von zwei Pianisten, ein Klangregisseur im Publikum überwacht und steuert die Balance mit dem Orchester. Für die technische Realisation und freundliche Unterstützung danken wir ganz herzlich dem ComputerStudio der Hochschule für Musik Karlsruhe, insbesondere seinem Leiter Prof. Rainer Lorenz und Niklas Achauer.

# Das Sinfonieorchester des KIT

## **Violine I**

Stefanie Dehnen (SF)  
Rayan Abu-Hesen  
Richard Aures  
Greta E. Bonato  
Bertram Botsch  
Belinda Breitenstein  
Lisa Grün  
Esther Hopf  
Christian Jung  
Susannah König  
Uta Müller-Klemm  
Sibylle Pietsch  
Hans Richter  
Susanne Schedel  
Xenia Scheuerbrandt  
Nina Schwark  
Christian Sieg  
Helen Storck  
Elias Wörner  
Isabella Xiao  
Minyue Wei  
Katharina Zillmann

## **Violine II**

Ines Lung (SF)  
Benjamin Albeck  
Miriam Bentke  
Pia Carstens  
Luca Fehrenbach  
Andrea Fischer  
Clemens Gaberdiel  
Adrian Günther  
Sibylle Haßler  
Julia Heil  
Malte Hennig  
Paula Himmelsbach  
Helene Lauppe  
Susanna Leonhardt  
Simon Leube  
Laura Petruschke  
Lena Schenek  
Nikolai Sturn  
Ivan Welz  
Victoria Zambo

## **Violoncello**

Johannes Pommerening (SF)  
Daniela Grandjean  
Jonathan Grothelüsch  
Gotami Heller  
Johannes Kiefer  
Adrian Kohlund  
Fabian Poggenhans  
Florian Reuter  
Simon Schenkel  
Georg Ulmer  
Ellinor von der Forst  
Jürgen Weippert  
Iljana Weiß

## **Viola**

Harris Kaufmann (SF)  
Benedikt Botta  
Sophie Canal  
Florian Eberhardt  
Joshua Heiß  
Barbara Held  
Marvin Helferich  
Bettina Lübbe  
Rebekka Pirsch  
Laura Riedel  
Lukas Rizzi  
Georges C. Saliba  
Bernhard Stauß  
Elena Steudel  
Anika Tangemann

## **Kontrabass**

Simeon Schrape (SF)  
Valentin Böckstiegel  
Kathrin Kaiser  
Benno Meier  
Carla Meiertoberend  
Jonathan Mohl  
Carola Schmidt

## **Flöte**

Sandra König [auch Bassflöte]  
Elisa Schenk  
Paulena Schiller  
Sabine Schork  
Lea-Christina Strauß

## **Oboe**

Elisabeth Frost  
Cosima Höflacher  
Katharina Küpfer [Baritonoboe]  
Shalom Palkhivala  
Cecilia Preiß

## **Klarinette**

Anna Christ  
Nicole Dantrimont  
Andreas Fleck [Bassklarinette]  
Alexandra Krämer  
Megan Wijaya  
Walburga Wilms-Grabe

## **Fagott**

Jonathan Henkenhaf  
Sebastian Jülich [Kontrafagott]  
Jonas Klamroth  
Linus Hoffmann

## **Horn**

Julia Baumann  
Jule Bender  
Till Brombach  
Antonius Durban  
Bennet Hörmann  
Friederike Jahn  
Jan Stehle  
Christopher Stemann  
Etienne Thomas

## **Trompete**

Hannah Eickmeyer  
Michael Gerstenmeyer  
Sebastian Graf  
Adrian Jöchner  
Nicole Knopf  
Matthias Kral

## **Posaune**

Matthias Ammann  
Kai Baumgarten  
Julian Garhöfer  
Jan Hartmann  
Ferdinand Pietsch [Euphonium]

## **Tuba**

Patrick Bruckner-Chirilus  
Daniel Nägele

## **Pauke**

Tobias Koch  
Lea Steinweg

## **Schlagzeug**

Daniel Draper  
Constantin Hoffmann  
Tobias Koch  
Tobias Niederreiner  
Lea Steinweg  
Andreas Tangemann  
Henriette Veiel

## **Harfe**

Felicia Kraft  
Karin Wulfkühler

## **Orgel**

Markus Nick

## **Klavier**

Clemens Fruböse

## **Celesta**

Clemens Fruböse  
Roxane Lung

## **Synthesizer**

Clemens Fruböse  
Markus Nick



### Pale Blue Dot

Das letzte Foto der Raumsonde *Voyager 1* in Richtung Erde, aufgenommen am 14. Februar 1990 aus über 6 Milliarden Kilometern Entfernung



Foto: Laura Riedel

## Mitspielen?

Das Sinfonieorchester des KIT nimmt regelmäßig neue Mitglieder in verschiedenen Instrumentengruppen auf.

Schreibt eure Anfrage einfach an [info@sinfonieorchester.kit.edu](mailto:info@sinfonieorchester.kit.edu).

Informationen zum aktuellen Programm: [sinfonieorchester.kit.edu](http://sinfonieorchester.kit.edu)



Immer auf dem neuesten Stand bleiben?  
Folgt uns!



kitsinfonieorchester



kitsinf



kitsinf



kitsinf

[sinfonieorchester.kit.edu](http://sinfonieorchester.kit.edu)



## Unterstützung bei der Beschaffung von Musikinstrumenten

Musikinstrumente sind die Basis unserer musikalischen Arbeit. Das Sinfonieorchester des KIT hat einen Bestand an Instrumenten, insb. Leihinstrumente für Studierende (Geigen, Cello, Kontrabass, Kontrafagott, ...) sowie für große oder moderne Werke spezifische Schlaginstrumente (Pauken, Trommeln, Xylophon, TamTam, ...)

Ein Teil unserer Instrumente ist überholungsbedürftig, zudem möchten wir gerne weitere Instrumente beschaffen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns hierbei finanziell unterstützen möchten, gerne können auch Spendenbescheinigungen ausgestellt werden:

KIT Freundeskreis und Fördergesellschaft e.V.

IBAN: DE67 6605 0101 0108 2146 85

BIC: KARSDE66XXX

Sparkasse Karlsruhe

Verwendungszweck: "Spende Sinfonieorchester des KIT, Name, Anschrift"



Das Sinfonieorchester des KIT bei der *Alpensinfonie*, Februar 2023 (Foto: Laura Riedel)



# Den Spaß an der Musik teilen?

**KA** nn ich.

Zu einer hohen Lebensqualität gehören sauberes Trinkwasser und günstige, klimaschonende Energie. Wir sind froh, unseren Teil zu einem guten Leben in unserer Region beitragen zu können. Deshalb fördern wir Kultur, Sport und Soziales in Karlsruhe. Wir wünschen viel Spaß beim Konzert des Sinfonieorchesters.

[www.stadtwerke-karlsruhe.de](http://www.stadtwerke-karlsruhe.de)

 **Stadtwerke  
Karlsruhe**

Besser versorgt, weiter gedacht.

## Vorschau: Musik an den Karlsruher Hochschulen

**22.03.2025**

KIT Konzertchor und Kammerorchester des KIT  
**Johannes Brahms: Ein Deutsches Requiem**  
Christuskirche Karlsruhe

**05.04.2025**

Junge Philharmonie Karlsruhe  
**Schostakowitsch: 2. Klavierkonzert, Svendsen: 2. Sinfonie, Jun: UA**  
Hochschule für Musik Karlsruhe

**05.07.2025**

Das Andere Orchester, Sinfonieorchester der DHBW  
**11. Karlsruher PROMS**  
Konzerthaus Karlsruhe

**12.07.2025**

Sinfonieorchester des KIT  
**Sommerkonzert**  
Gerthsen-Hörsaal, KIT-Campus Süd

**18.07.2025**

Kammerorchester des KIT  
**Konzert im ZKM**

## Impressum und Redaktion

Sinfonieorchester des KIT  
Kaiserstr. 12  
76131 Karlsruhe

[info@sinfonieorchester.kit.edu](mailto:info@sinfonieorchester.kit.edu)  
[sinfonieorchester.kit.edu](http://sinfonieorchester.kit.edu)

## Layout und Design

Hans Richter, Tobias Drewelius

## Texte

Hans Richter, Tobias Drewelius